

Liturgienahes Feiern

Liturgienahes Feiern stehen für die Überzeugung, dass die Begegnung mit Gott nicht allein an die offizielle Liturgie gebunden ist. Wenn Gott auf Menschen zugeht, Heil schenken will, kann dies auf unterschiedliche Weise geschehen. Ein Mensch ist immer mit seiner persönlichen Lebensgeschichte in die Begegnung mit Gott einbezogen.

Zugleich haben liturgienahes Feiern Konsequenzen für das Selbstverständnis der Kirche. Sie sind ein Ausdruck von gelebter Gastfreundschaft und zeigen die Bereitschaft, die Fragen und Bedürfnisse der Menschen unserer Zeit nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern in ihrer Ernsthaftigkeit auch wertzuschätzen.

Es geht um Feiern, die in einer mehr oder weniger engen Beziehung zum Gottesdienst der Kirche stehen (vgl. c. 835 § 2 *CIC*). Dabei setzen sie nicht voraus, dass die Eingeladenen in der Liturgie beheimatet sind oder den katholischen Glauben teilen, vielmehr wollen sie – der Situation angepasst – geistliche Erfahrungen ermöglichen. Es ist ein Dienst der Kirche.

Es geht um Feiern, die nicht an die Stelle eines Gottesdienstes der Kirche treten (können), sondern ihren Eigenstand darin haben, dass sie sich an den pluralen Lebens- und Glaubensgegebenheiten orientieren und unabhängig von kirchlicher Beziehung Hilfe zur geistlichen Lebensgestaltung anbieten.

Anlass und Motivation

Es ist wichtig zu klären, welche Motive und welcher Anlass zu einer liturgischen Feierform führen. Welche Ziele haben die Initiatoren? Welche anderen und unter Umständen konträren Ziele verfolgen vielleicht die Veranstalter? Geht es den einen um die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und den anderen eher um die Begegnung mit dem Transzendenten? Dies kann beides nebeneinander legitim sein, muss aber einen in der Gestaltung berücksichtigt werden. Manchmal wird es nötig sein, dass die Interessen der Veranstalter zugunsten der Initiatoren zurücktreten (z.B. wenn Menschen anderer Religionsgemeinschaften mitwirken).

In der Zusammenarbeit liegen Chancen, sie kann aber auch zu Konflikten führen: Wer lädt ein? Wer trägt die Verantwortung? Wer bestimmt den Ablauf der Feier?

Motivation der Akteure

Es kann sein, dass die Akteure eine missionarische Wirkung durch ihr Handeln anstreben. Anders verhält es sich, wenn die Feier als Dienst der Kirche an den Menschen in besonderen Lebenssituationen verstanden wird (z.B. Lebenswende feiern). Die Akteure müssen sich immer bewusst sein, dass sie für andere feiern und die Gestaltung auf die Adressaten und ihre Bedürfnisse hin zuschneiden müssen.

Steht das Angebot für sich, fällt es in die Kategorie eines einmaligen „Events“, mit dem die Menschen Erlebnisorientiert angesprochen werden (z.B. Nacht der „offenen Kirchen“, „Lange Nächte“, „Kirchensilvester“ am Vorabend des 1. Advents). Diese Erlebnisorientierung kann aber auch erwachsenenbildnerisch (theologisch, geistlich, kulturell) motiviert sein (z.B. Kunst- und Kirchenraumschließung, Kirchenmusik, Domführungen). Wichtig ist, dass sich die Akteure über ihr eigenes Handeln im Klaren sind. Welche Anliegen sind leitend: missionarisch, diakonisch oder pädagogisch?

Regelmäßig oder situativ?

Bei einer gewissen Regelmäßigkeit (Kirchenjahr, saisonal) bedarf es fester Rituale, die wiederholbar sind und zur Wiedererkennung des Formates beitragen.

Der Anlass kann auch situativ sein. In diesem Fall benötigt er ein höheres Maß an Individualität in der Gestaltung.

Adressaten

Welche Form von Teilhabe oder Teilnahme ist bei den Adressaten angezielt? Mit welchen Erwartungen ist seitens der Adressaten zu rechnen? Bei Feiern im ritendiakonischen Bereich ist die Teilhabe der Adressaten unabdingbar. Wichtig ist, dass sich die Adressaten angesprochen fühlen und sich ansprechen lassen. (Eine aktive Rolle der Adressaten könnte mitunter zur Überforderung führen.)

Soziales Umfeld

Ein weiterer Gesichtspunkt ist das soziale Umfeld, in dem sich die Feier bewegt (Stadt, Land, Religionszugehörigkeit, Milieu, ...)

Ortswahl

Welche Rolle spielt der konkrete Ort? Oftmals werden für die Feiern bekannte Orte ausgewählt, denen sich viele Menschen verbunden fühlen.

Interessant für liturgische Feiern kann die Wahl eines ungewöhnlichen Ortes sein (Bahnhof, Einkaufsmeile, Autobahnbrücke, ...) Eine besondere Rolle kommt eine Feier am „Ort des Geschehens“ zu.

Zeit

Der richtige Zeitpunkt bzw. Zeitraum einer anlassbezogenen Feier ist in der Regel unmittelbar vom Anlass abhängig. Es gibt auch Feiern, die vom Charakter eines Zeitraums bestimmt sind. So gibt die Nacht z.B. allen Formen ein eigenes Gepräge und eine ganz eigene Atmosphäre. Gleiches gilt für den Zeitraum des Sonnenaufgangs und -untergangs.

Botschaft der Feier

Bei der inhaltlichen Botschaft müssen die Anwesenden im Blick sein, doch ist dies nicht der einzige Adressatenkreis, der von Bedeutung ist.

Auch die Öffentlichkeit ist in vielen Fällen Adressat der Botschaft, besonders bei anlassbezogenen Feiern mit öffentlichem Interesse.

In solchen Fällen ist neben einer passenden Werbung auch eine Präsentation für die Medien wichtig.

Spielräume des Möglichen nutzen

Bei der Gestaltung liturgienaher Feiern sollten die Grenzen des Möglichen nicht zu eng gezogen werden. Die Feiern leben von Spontaneität und Kreativität, je nachdem, um welche Zielgruppe es sich handelt. In jedem Fall sollte die innere Rückbindung an die liturgiefeiende Kirche erkennbar bleiben.

Feierformen für die Gegenwart müssen in erster Linie Gottesbegegnungen ermöglichen und fördern. An diesem Qualitätsmerkmal sind alle Bestandteile des Geschehens zu messen. Die

Grenze des Verantwortbaren ist dort erreicht, wo die Zeichen und Worte der Feier in Aktionismus abgleiten und ihren Gottesbezug aus dem Blick verlieren.

Doch es bleiben einige grundlegende Fragen:

Wo liegen die Grenzen für kirchliches Handeln? Mit Blick auf den Aspekt der Ritendiakonie sind diese Grenzen sicher sehr weit. Sie werden erreicht sein, wenn die Veranstalter oder Akteure nicht mehr ihren eigenen Glauben (implizit) bekennen können oder dürfen. Der Glaube der Akteure muss nicht in jedem Fall verbalisiert werden. Er muss aber handlungsleitend sein und vorkommen dürfen.

Schließlich bleibt die Frage nach der Konkurrenz. Handelt es sich bei der liturgienahen Feier. Handelt es sich bei der liturgienahen Feier um einen Ersatz für die Liturgie der Kirche?

Es geht um eine sinnvolle Ergänzung für einen bewusst anderen Adressatenkreis!

Nach: (vgl.) Christus in der Welt verkünden. Dimensionen liturgienahen Feierns / hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2021. (Die Deutschen Bischöfe – Liturgiekommission 50)